Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 30. Montag, den 14. April 1828.

Berlin, vom 9. April.

Seine Königliche Majestät haben dem Regierungsrath Dach zu Arnsberg den Character als Geheimer Regierungsrath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichtsrath Tettenborn zu Naumburg zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Hamm zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Johann Mathias Peter Heidfeld, Chef der Handlung Hendr. Soermanns et Soon zu Danzig, zum Commerzien- und Admiralitäts-Rath und kaufmännischen Mitgliede bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegio in Danzig zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem zweiten Controleur bei der Controle der Staats-Papiere hieselbst, Fischer, den Character eines Hofraths zu verleihen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Ziegler ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Brandenburg bestellt worden.

Berlin, vom 10. April.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Director des Gymnasiums zu Glatz, Kabath, zum kathol. geistlichen und Schulrathe bei dem Provinzial-Schul-Collegium und der Regierung zu Breslau zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Provinzial-Stempel-Fiscal von Reibnitz zu Breslau zum Regierungsrathe ernannt.

Der Dr. Kilian, ist zum außerordentlichen Professor in der medic. Facultät der Universität in Bonn ernannt worden.

Berlin, vom 11. April.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Finanz-Rath Kühne bei dem Finanz-Ministerio, zum Geheimen Ober-Finanzrathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem bisher bei dem hiesigen Polizei-Präsidio beschäftigten Justiz-Commissarius Reimer, bei seiner Anstellung als Vorsteher des Polizei-Büreau's zu Charlottenburg, den Character als Polizei-Rath allergnädigst beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Stadtrichter Eisenbeil zu Beuthen an der Oder zum Justiz-Rath zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Löbnitz zu Neuendorff im Regierungsbezirk Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe; dem Küster und Schullehrer Paris in demselben Regierungsbezirk, und dem bei der Instituten- und Communal-Casse zu Königsberg in Preußen angestellten Cassendiener Heß das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Forckenbeck zu Vreden ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Münster bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Carl Ferdinand Kuhnecke zu Landsberg a. d. W. ist zum Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. ernannt worden.

Aus den Niederlanden, vom 2. April.

So zuversichtlich man sich vor einiger Zeit eine baldige Berichtigung der katholisch-kirchlichen Angelegenheiten versprach, so wenig wird nun, seitdem neulich ein Courier aus Rom eingetroffen ist, ein Geheimniß daraus gemacht, daß neue Anstände eingetreten sind. Einer der vorgeschlagenen Bischöfe, den man für Amsterdam bestimmte, wo man sich von ihm in den Verhältnissen zu den nicht-katholischen Gemeinden viel Gutes versprach, soll in Rom nicht genehmigt worden sein, weil der Geist, in dem er früher geschrieben, dort nicht immer gebilligt worden.

Aus den Maingegenden, vom 6. April.

Aus Frankfurt meldet man vom 1. April: Auf die gestern Abend von Wien angekommene Nachricht, daß Rußland dem Oestr. Hofe erklärt habe, den Krieg gegen die Pforte eröffnen zu wollen, sind die Staatspapiere, jedoch nur um ¼ pCt. gesunken, und scheinen heute sich wieder heben zu wollen, da Nachrichten eingingen, daß der Oestr. Hof auf die Erklärung des Kaisers Nicolaus, keine Eroberungen zu beabsichtigen, fest baue, die Neutralität beobachten, und selbst nicht einmal ein Observations-Corps zusammenziehen werde; es auch zu erwarten sei, daß durch den Krieg Rußlands die Einigkeit der verbündeten Mächte Europas nicht gefährdet werden würde.

Aus den Maingegenden, vom 7. April.

Dem gegenwärtig in Frankfurt anwesenden Preuß. Handelsstand ist angezeigt worden, daß auf der Bundestags-Gesandtschafts-Kanzlei eine, für die Preuß. Kaufleute wichtige, Bekanntmachung, zur Einsicht niedergelegt worden sei.

Wien, vom 1. April.

Scio hat von den Griechen geräumt werden müssen. Es scheint, daß sich dieselben in der letzten Zeit in einem so anarchischen Zustande befunden haben, daß Fabvier beinahe von seinen eigenen Truppen getödtet worden wäre. Die Erscheinung der von Tahir-Pascha commandirten Flotte und der von dem Pascha von Smyrna abgeschickten Hülfstruppen machte, daß die Griechen, ohne Widerstand zu leisten, die Flucht ergriffen. Die Türken haben sich hierbei einiger Griech. Fahrzeuge bemächtigt. Tahir-Pascha hat indeß nicht für gut gefunden, die Flüchtlinge zu verfolgen, sondern ist mit seiner Flotte am 19. v. M. in Constantinopel wieder eingetroffen.

Am 12. Febr. als an dem Geburtsfeste Sr. Maj. des Kaisers, wurde zu Tarnopol in Galizien die Direction der Gymnasial-Studien den Obern des Jesuitenordens feierlich übergeben.

Semlin, vom 22. März.

In Servien sind durch die neuerlich den benachbarten Türk. Corps zugegangenen Verstärkungen Besorgnisse verschiedener Art entstanden. Man fürchtet gewaltsame Maaßregeln von Seite des Pascha's von Belgrad, und auch der Pascha von Skodra hat sich von Bosnien her den Servischen Gränzen genähert. Was aber besondern Eindruck macht, ist die Ankunft mehrerer Russ. Officiere, die sich dem Vernehmen nach bei den Servischen Districts-Commandanten aufhalten.

Paris, vom 28. März.

In dem gestrigen Blatte des Journal des Debats befindet sich ein, von dem Grafen von Mosbourg an ein Mitglied der Deputirten-Kammer gerichtetes Schreiben, worin derselbe die drei Fragen beleuchtet, ob der Königl. Schatz wirklich ein Deficit habe, ob dieses Deficit sich auf 200 Millionen Franken belaufe, und ob man dasselbe dem vorigen Ministerium zuschreiben müsse? Alle drei Fragen werden bejahend beantwortet. Was die dritte Frage anbetrifft, so giebt Hr. v. Mosbourg zwar zu, daß der Schatz allerdings schon im Jahre 1814 mit etwa 74 Millionen im Rückstande gewesen sei; allein bei dem Eintritte des Hrn. v. Villele ins Ministerium im Jahre 1822 habe auch die Einnahme die Ausgaben so bedeutend überstiegen, daß es ein Leichtes gewesen wäre, jene alte Schuld zu tilgen. Hr. von Mosbourg beweist hier durch Zahlen, daß der Schatz in den Jahren 1820 und 1821 einen theils baaren, theils leicht zu realisirenden Ueberschuß von 109 Mill. Franken gehabt habe, so daß nach Abzug der obigen 74 Millionen immer noch ein Bestand von 35 Millionen hätte bleiben müssen; daß sonach bei dem Antritte des vorigen Ministeriums, statt eines Deficits, vielmehr ein bedeutender Ueberschuß vorhanden gewesen wäre. Mit diesem baaren Bestande und der Aussicht auf einen jährlichen Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe von 35½ Million habe nun das vorige Ministerium seine Verwaltung angetreten; wohin aber habe es Frankreich in den fünf Jahren, wo es an der Spitze der Verwaltung gestanden, geführt; zu einem Deficit, welches sich am Schlusse dieses Jahres ohne allen Zweifel auf 207,306,474 Fr. belaufen würde. Auf solche Weise habe dieses klägliche Ministerium gleichzeitig Frankreichs militairische Kräfte durch die Besetzung Spaniens, Frankreichs finanzielle Kräfte durch seine Verschwendung und durch die Renten-Reduction, und Frankreichs moralische Kräfte durch seine Unpopularität so wie durch seine unzähligen Eingriffe in die Verfassung gelähmt. Rechne man vollends zu jenen 207 Mill. noch diejenigen 35 Mill. hinzu, über die es bei seinem Antritte zu disponiren gehabt habe, so ergebe sich klar, daß in dem Zeitraume von fünf Jahren 242 Mill. vergeudet worden seien. Bedenke man ferner noch, daß in den beiden Jahren vor dem Antritte des gedachten Ministeriums die Einnahme die Ausgaben um etwa 35½ Mill. überstiegen habe, wogegen bei dessen Ausscheiden, die beiden Jahre 1827 und 1828, ein jedes im Durchschnitte ein Deficit von 37½ Mill. darböten, so finde sich hier zum Nachtheile des Staates eine abermalige Differenz von 73 Mill. Fr. — „Dies“ (so schließt das Schreiben des Hrn. v. Mosbourg) „sind die Folgen einer gegen die Verfassung feindlich gesinnten Verwaltung, und auf ähnliche Resultate müssen wir stets gefaßt sein, sobald die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Männern anvertraut wird, die sich zu Anhängern der Willkühr bekennen. Wenn diese sich über die Gesetze erheben, nach absoluter Gewalt streben und stets bemüht sind, uns unsere gesetzliche Gewährleistungen zu rauben, so geschieht es hauptsächlich, um nach Belieben über das Staats-Vermögen schalten zu können; und sobald sie sich dieses Vermögens erst bemeistert haben, bedienen sie sich dessen nur, um ihre Macht noch mehr auszudehnen. Auf solche Weise würde unaufhörlich durch den Ruin des Volkes der Minister-Despotismus, und durch den Minister-Despotismus der Ruin des Volkes zugenommen haben, bis zuletzt die Verderbtheit sich des ganzen Landes bemeistert, Alles entwürdigt und zu Grunde gerichtet und Frankreich mit einem Worte aufgehört haben würde, Frankreich zu sein. Lassen wir es uns daher stets angelegen sein, unsere Freiheiten zu vertheidigen, um unsere Finanzen zu schützen, und diese zu vertheidigen, um uns unsere Freiheiten zu erhalten.“

Paris, vom 1. April.

Schreiben aus Marseille vom 25. März: „Obgleich eine telegraphische Depesche das Miethen von Transportschiffen suspendirt, so wird die Expedition dennoch

stattfinden. Man erwartet nur Fahrzeuge aus Brest, die zu dem Transport gebraucht werden sollen. Aus Alexandrien erfahren wir, daß trotz der Bemühung eines Engl. Abgesandten (Craddock) eine neue Flotte nach Morea abgegangen ist. Aus Constantinopel vernimmt man (26. Februar), daß der Sultan mit Verdruß von den Schritten der Europäischen Consuln bei dem Pascha von Egypten gehört, um die Wiederauslieferung der neulich von Navarin nach Egypten abgeführten Griech. Sclaven und Sclavinnen, und die Abberufung Ibrahims zu erwirken."

Lissabon, vom 15. März.

(Aus dem Engl. Courier). Es scheint, daß Don Miguel wirklich die Absicht hatte, nach Villa Vicosa (Alemtejo), nahe an der Span. Gränze, zu gehen (angeblich wegen einer Jagd), und dort mit 2000 Mann zusammengeraffter Leute nach Spanien zu den geflüchteten Portugiesen sich zu begeben. In Villa Vicosa wollte er sich zum unabhängigen Könige ausrufen lassen. Sollte Lissabon nicht zur Unterwerfung gebracht werden können, so würde er von Spanien aus, und von seinem Oheim unterstützt, in Portugall eingefallen sein. Es ist zuverlässig, daß ein solcher Plan im Werke war. Die fremden Gesandten, die etwas davon gehört hatten, glaubten es nicht, bis Sir Fred. Lamb sich authentische Abschriften der Orders, welche den Rebellen in Spanien waren überschickt worden, verschafft, und von den Unterhandlungen mit dem Span. Hofe genaue Erkundigung eingezogen hatte.

Auf Befehl der Königin ist eine Einladung an ihre getreuen Unterthanen ergangen, Portugall von der Abhängigkeit (von England), von den Ketzern und den Freimaurern zu erlösen.

(Aus einem Schreiben). Man behauptet, Don Miguel habe in der Nacht zum 13. d. über den Tajo entfliehen wollen. 25 Pferde und Geld standen bereit. Ein Garde-Capitän soll Lärm gemacht und die Sache vereitelt haben. Die Brittischen Truppen stehen auf ihren Posten, als fürchte man einen Ueberfall des Feindes. Die Besatzung von Elvas hat Befehl, hieher zu kommen, wie man vermuthet, um Chaves den Einzug in jene Festung zu erleichtern. Die Absolutisten gehen triumphirend durch die Straßen. Die Mönche wünschen sich Glück, und gedungener Pöbel beleidigt die Personen in ihren Wohnungen. Von Spanien ist bekannt, daß ein bedeutendes Truppencorps nach der Gränze marschirt. In Burgos und Zamora ist Geld für Chaves Parthei niedergelegt. Menschen, die man hier als angebliche Span. Flüchtlinge kannte, waren insgeheim im Solde der Königin Mutter. Neulich sprach ein Spanier von der Vereinigung der Halbinsel unter ein Oberhaupt, als von einer sehr wahrscheinlichen Sache (wie dies nach Don Sebastian's Tode unter Philipp II. geschehen). „Dann, sagte er, können die Franzosen tanzen und die Engländer fischen, die Halbinsulaner werden die Herren von Europa." Der Theil von Lissabon, der Belem heißt, und der westlich von der großen Wasserleitung von Alcantara liegt, scheint unter der besondern Fürsorge des Infanten zu stehen. Er soll in Gesellschaft des Obersten der Polizeiwache dort neulich patrouillirt haben. Gerade dort liegen die meisten Brittischen Truppen. Am Ufer sind jetzt 2400 M.; das 4te Regiment steht in Oeiras bei der Festung St. Juliao, welche die Mündung des Tajo beherrscht.

(Aus einem andern Schreiben.) Die Auflösung der Cortes und das Gerücht von dem Herannahen des Marq. v. Chaves hat die Constitutionellen sehr bestürzt gemacht. Der Graf v. Villaflor nebst seiner Gemahlin und viele angesehene Personen flüchteten sich auf das Engl. Admiralschiff Spartiate; einigen andern ward die begehrte Aufnahme auf dem Gloucester von dem Capit. Horton abgeschlagen. Die meisten gehen mit dem morgenden Paketboot nach London ab. Die Furcht des Grafen v. Villaflor, in seinem eigenen Hause die Nacht zuzubringen, kann nicht befremden, wenn man bedenkt, wie es dem unglücklichen Marq. v. Loule (dem Schwiegervater Villaflors), vor 4 Jahren ergangen ist. Indessen scheint es nicht, als sei das Volk wegen aller dieser Dinge zu Unruhen geneigt; des Nachts sind die Straßen ruhig, und obgleich Jedermann fürchtet, so weiß doch eigentlich Keiner was. Die religiösen Prozessionen in dieser Jahreszeit geschehen mit üblicher Pracht, und ziehen sehr viel Menschen auf die Straßen, die gar nicht bestürzt aussehen. Auch in der Oper ist es voll.

(Aus dem Star.) Die Königin hat von Spanien 25000 M. Hülfstruppen verlangt. Sie hat im Pallast Arroios eine Druckerei, in welcher eine Masse Proclamationen bereit liegen, um bei Gelegenheit vertheilt zu werden.

Lissabon, vom 19. März.

Die vorgestrige Hofzeitung enthält folgenden Tagsbefehl des Kriegsministers vom 15. d.: „Da Se. Exc. vernommen, daß Uebelgesinnte beunruhigende Gerüchte unter den Truppen über ihr künftiges Schicksal verbreiten, empfehlen Sie den Corps-Chefs, so wie den Provinz-Militär-Behörden, diesen Gerüchten zu widersprechen und den Truppen zu versichern, daß der Infant-Regent nicht aufhören werde, die größte Rücksicht auf die Soldaten zu nehmen, die sich nicht von der Bahn der Ehre entfernen werden. Se. K. H., welche wissen, was Portugiesisches Militär zu thun vermag und was es 1823 that, um Ihnen in der Vernichtung der Faction beizustehen, welche Thron und Altar umstürzen wollte, zweifeln nicht, daß Sie dieselbe Hingebung abermals vorfinden würden, wenn Ruchlose noch einmal diese beiden, der Nation so theuren Gegenstände antasten wollten; kurz, der Infant ist unerbittlich gegen jeden Militär, welcher die bürgerlichen und Militär-Gesetze verletzt, weil es die erste Pflicht des Militärs ist, den Gesetzen unterworfen zu sein."

Es vergeht kein Tag ohne neue beunruhigende Ereignisse und aufrührisches Geschrei wider die Durchl. Person D. Pedro's von Seiten einer Handvoll Elender, welche die Regierung nicht erröthet, zu besolden. Die Gruppen bestehen aus der Volkshefe und den Soldaten des Chaves, von der Span. Regierung losgelassen, damit es der unsrigen nicht an solchem Beistande fehle; man hat aber auch Dienstleute des Infanten darunter wahrgenommen. Vorgestern Abend führten einige dieser Tollen das Begräbniß der Charte auf, ohne daß es den Behörden einfiel, sie zu stören.

Buenos-Ayres, vom 3. Februar.

Ueber die Abschließung eines Friedens mit Brasilien verlautet nichts mehr; es sollen die Unterhandlungen vielmehr abgebrochen sein. Der Krieg wird auch schwerlich fürs Erste ein Ende nehmen, da die Republik dem Kaiser Pedro in keinem Stücke nachgeben wird.

Die unter des Kaisers Truppen befindlichen Deutschen gehen fast alle zu uns über und finden die beste Aufnahme. Diejenigen welche irgend ein Gewerbe gelernt haben, brauchen für ihren Lebensunterhalt nicht besorgt zu sein, da namentlich die Schuhmacher hier täglich 6 Piaster verdienen können. Diejenigen, welche kein Gewerbe oder Handel treiben wollen, können sich auf den Kaperschiffen anwerben lassen, wo sie 200 Piaster Handgeld bekommen. Diese privilegirten Kaper thun den Brasilianern großen Schaden. Sie haben bereits 61 Kriegs-Fahrzeuge und 581 Kauffahrtei-Schiffe aufgebracht. Die Beute ist beträchtlich gewesen. So hat unter andern ein gewisser Herr Urban aus München, der auf einem Kaperschiffe als Wundarzt angestellt wurde, für seinen Antheil 16000 Piaster erhalten. Der Verlust, den Brasilien allein durch die Kaper erlitten hat, soll sich beinahe auf 1 Million Piaster belaufen.

London, vom 29. März.

Gestern wurde der Baron Heytesbury (A'Court) von den Lords Howard de Walden und Stewart de Rothsay in das Oberhaus eingeführt, woselbst er nach geleistetem Eide seinen Sitz einnahm. Es gingen eine Menge Bittschriften ein, welche die Aufhebung der Test-Acten verlangen. Lord King überreichte eine Petition der Katholiken aus dem Bezirke von Louth (Lincolnshire), in welcher eine allgemeine Gleichstellung aller Religionsgenossen verlangt wird. Dahingegen ward von dem Herzog v. Wellington eine Petition des Lordmayors und der Stadtbehörde von Dublin gegen jede fernere Concession für die Katholiken übergeben.

London, vom 1. April.

In der Bill zur Aufhebung der Test- und Corporations-Acten lautet die eingeschaltete Clausel, wie folgt: Ich N. N. erkläre feierlich, alle Gewalt, Ansehen oder Einfluß, so ich kraft des Amtes . . . . . besitzen dürfte, nie zu dem Zwecke auszuüben, der protestantischen Kirche, wie sie gesetzlich in diesem Reiche besteht, zu schaden oder sie zu schmälern, oder dieselbe in dem Besitze irgend eines Rechts oder Privilegiums, zu welchem sie gesetzlich berechtigt ist, zu stören.

Ein Privatschreiben des Oberstlieutenant Lumley an Secretair Hay aus Cape-Coast-Castle unterm 4. Dec. meldet den Tod des Sohnes von Mungo Park im Lande Akimbu, S. W. von Akkoa. Er war im Juli an der Africanischen Küste angekommen, um in das Innere des Landes nach Südwesten zu einzudringen und die von seinem Vater begonnenen Entdeckungen fortzusetzen. Zu Akimbu, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, um die nöthige Sprachkenntniß zu erwerben, fand im Octobermonat eine alljährliche Ceremonie, genannt Yam, Statt. Die Eingebornen waren in einer großen Ebene versammelt, auf welcher ein Fetischbaum stand, dem sich nur die Priestern nähern durften. Hr. Park bestieg diesen heiligen Baum, um eine Skizze von der Gruppe zu entwerfen, obgleich ihn der König abgerathen hatte, mit den Worten, er werde nach einer solchen Entweihung nicht lange leben. Zwei Tage darauf war er ein Leichnam; vermuthlich hatten die Fetisch-Priester, um die Achtung ihrer Heiligkeit nicht zu verlieren, seinen Tod durch Gift beschleunigt.

Das Schiff Medway, Capit. Wight, befand sich eben in Bahia, als ein Schooner mit 400 Sclaven von der Africanischen Küste einlief. Er hatte ursprünglich 600 am Bord, wurde aber unterwegs von einem Kriegsschiffe verfolgt und warf 200 derselben über Bord, um das Schiff leichter zu machen!

Der Standard meldet als zuverlässig, das neue Ministerium habe seit seinem Antritt Unterhandlungen mit dem Päpstlichen Hofe wegen Abschließung eines Concordats angeknüpft.

Türkische Gränze, vom 24. März.

Man sagt, daß sich der alte verständige Capudan Pascha, welcher den Admiralen der drei verbündeten Mächte persönlich bekannt ist, selbst in das Mittelländische Meer begeben solle, um mit denselben zu unterhandeln.

Constantinopel, vom 11. März.

Der Sihlidar des Groß-Vezirs ist durch Smyrna gereiset, um sich nach Tschesme zu begeben; der General-Intendant des Fiscus von Klein-Asien ist auch dorthin abgegangen, um die Lieferungen für das große Lager zu betreiben, welches im Angesicht von Scio in der Absicht errichtet werden soll, die Mittel zur Befreiung dieser Insel zu verstärken.

Der Pascha von Smyrna hatte den Befehl der Pforte erhalten, alle aus Klein-Asien gebürtigen katholisch-armenischen Priester aus dem Türkischen Reiche zu verbannen.

Man sagt als bestimmt, daß in Folge eines Befehls des Gr. Capodistrias alle gefangenen Türken, beider Geschlechter, welche sich in den Händen der Griechen befinden, freigegeben worden sind. Mehrere derselben sind bereits in Smyrna eingetroffen.

Nach der, bekanntlich vor einiger Zeit erfolgten Einnahme des kleinen Forts Vasiliadi wird der Fall Missolunghi's als wahrscheinlich angesehen. Das Fort Mettina in Morea soll zum Staatsgefängniß dienen.

Das Gerücht des baldigen Abzuges Ibrahim's erhält sich, und man behauptet sogar, daß Tripolizza bereits von den Egyptischen Truppen geräumt worden sei.

Die Lage des Grafen Capodistrias ist, ob er gleich viel Energie und Vorsicht zeigt, dennoch sehr schwierig. Die Haupt-Gefahren drohen ihm wohl im Innern Griechenlands. Es soll davon die Rede sein, Colokotroni zum Präsidenten des Peloponnes zu ernennen, und wenn Graf Capodistrias nicht unverzüglich bedeutende Hülfe an baarem Gelde erhält, so wird sein persönliches Ansehen schwerlich hinreichen, ihn gegen die Gefahren und Schwierigkeiten zu schützen, welche die Beförderer der Anarchie ihm erwecken werden.

Die von Tahir-Pascha befehligte Türk. Flottille ist zum zweiten Male aus den Dardanellen ausgelaufen, um nach Scio zu segeln und die Ausschiffung der Truppen zu erleichtern, welche der Pascha von Smyrna zur Hülfe dieser Insel absendet.

Der ehemalige Defterdar soll mit einem geheimen Auftrage nach Rumelien abgehen.

Die Verfolgungen der Armenier dauern fort, und die schismatischen Priester sind am eifrigsten, um die Katholiken zur Unterwerfung unter den Patriarchen zu zwingen. Täglich fallen Verbannungen und Einsperrungen vor, und ein neuer Firman soll die harten Maaßregeln dadurch noch verstärkt haben, daß er den Katholiken den bestimmten Befehl ertheilt, dem Griech. Patriarchen Gehorsam zu leisten.

Corfu, vom 16. März.

„Am 15. v. M. hatte bei Makala (am See Oseros in Akarnanien) ein Gefecht zwischen den Türk. Trup-

pen und den Griechen Statt, worauf am 17. sechszehn verwundete Albaneser nach Prevesa gebracht wurden; am 25. fiel abermals daselbst ein Gefecht vor, wobei mehrere Türken getödtet und sechszig verwundet wurden: der Verlust der Griechen war bedeutender; funfzig derselben warfen sich in zwei Häuser zu Makala, wo sie von Veli-Bei's Truppen belagert wurden.

Die seit mehreren Tagen hier verbreitete Nachricht, daß Ibrahim Pascha die Mauern und Festungswerke von Tripolizza habe schleifen lassen, wobei einige der ansehnlicheren Gebäude der Stadt ein gleiches Schicksal gehabt haben sollen, scheint sich zu bestätigen."

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Bei dem Sturme aus Nordost und Nord in der Nacht vom 26. zum 27. März ist das vom Schiffer Wichmann aus Rügenwalde geführte, mit einer Ladung Butter, Weizen, Speck und Leinwand rc. beladen gewesene, auf hier bestimmte offene Boot in der See verunglückt. Die Trümmer des Fahrzeugs und ein Theil der Ladung sind auf der Insel Usedom angetrieben; der Schiffer, ein Matrose, der Victualienhändler Neidler und der Seefahrer Jäger aus Carwitz oder Bußhagen, Schlaweschen Kreises, welche nach den aufgefundenen Papieren sich auf dem Fahrzeuge befanden, sind wahrscheinlich alle ein Raub der Wellen geworden, ihre Leichname aber noch nicht aufgefunden.

Aus Jassy schreibt man, daß Se. M. der Kaiser Nicolaus am 20. April bei seiner Armee erwartet werde

---

Türkische Trophäen. Nach der Einnahme von Missolunghi zwang Ibrahim Pascha die gefangenen Griechen die Ohren ihrer gefallenen Landsleute abzuschneiden, einzusalzen und in Fässer zu packen, um sie nach Constantinopel zu schicken. Da aber die Zahl derselben nicht hinreichte um einen großen Begriff von der Wichtigkeit des errungenen Sieges beizubringen, so befahl Ibrahim die Sendung durch die Ohren der gebliebenen Türken zu verstärken. Die Griechen über die ihnen aufgebürdete scheußliche Arbeit und über diese Ohren-Vermengung ärgerlich, schoben in die Fässer einen Zettel mit den Worten: „Man wird aus der Länge der Ohren ersehen, daß es keine Griechischen sind."

Theater.

Zum Vortheil des Hrn. Couriol, und als Honorar desselben für die, während der Direction des Herrn Gerlach übernommene Regie des hiesigen Theaters, wird Mittwoch den 16. d. M. ein neues Liederspiel: „Drei Stunden aus dem Leben eines Schirrmeisters," und Sonntag den 20sten d. M., zwei neue Stücke: „Schlafrock und Uniform" Lustspiel, und „das Fest der Handwerker," Vaudeville, von der Gerlachschen Gesellschaft gegeben werden. Der anerkannt gute Geschmack des Herrn Couriol verbürgt die von ihm getroffene Auswahl dieser Stücke. Seine stets bewiesene lobenswerthe Betriebsamkeit für die möglichste Aufrechthaltung des Theaters und seine Sorgfalt zur Beförderung dahin gehöriger Unterhaltungen haben demselben ein Anrecht auf rege und dankbare Anerkenntniß der Theaterfreunde erworben. Wir übernehmen es daher mit Vergnügen den Wunsch derselben und seiner vielen Gönner dahin auszusprechen, daß dem Hrn. Couriol durch zahlreichen Besuch dieser Vorstellungen der gehoffte Lohn seiner Bemühungen zu Theil werden möge.

K...n. v. T. W....n.

---

* * *

Madame Rosseau, die kunstreiche Flötenspielerin, wird sich bei ihrer Durchreise hören lassen. Da sie erst vor Kurzem in Wien und Berlin mit ungetheiltem Beifall gehört worden ist: so glauben wir mit Recht, das musikliebende Publikum im Voraus auf den zu erwartenden Kunstgenuß aufmerksam machen zu müssen.

Mehrere Musikfreunde.

Bekanntmachung.

Ohnerachtet der vollständigen Bekanntmachungen (Amtsblatt No. 42 de 1816 pag. 435 folg. Amtsblatt No. 6 de 1826 pag. 53 folg. und Amtsblatt No. 11 de 1826 pag. 113 und 114.) die Anordnungen über den einjährigen freiwilligen Dienst, und die Organisation der Departements-Prüfungs-Commission betreffend, werden die desfallsigen Anträge sehr häufig zu spät, und noch bei Weitem häufiger nicht gehörig justificirt angebracht, und außerdem die Unterzeichneten mit mündlichen und schriftlichen Anfragen aller Art belästiget. Wir machen daher hierdurch nochmals darauf aufmerksam:

1) Jedes Gesuch auf Bewilligung der einjährigen Dienstzeit, muß sogleich nach zurückgelegtem 19ten Jahre angebracht werden.

2) Dergleichen Gesuche dürfen nie von den Verpflichteten selbst, sondern müssen lediglich von den Eltern und Vormündern derselben angebracht werden.

3) Dergleichen Gesuche müssen in der Regel Ende Februars bis zum 10ten März, oder Ende October bis zum 10ten November, für diejenigen jungen Leuten aber so sich den Studien widmen, können dieselben auch außer jener Zeit, jedoch nur in den letzten Tagen der ersten Mitte des Monates, also vom 12. — 15. excl. und in den letzten drei Tagen des Monats überhaupt, eingereicht werden.

4) Die Gesuche der jungen Leute so sich den Studien widmen, werden belegt,
   a. durch den Taufschein,
   b. durch ein Versprechen der Eltern oder des Vormundes die Equipirungs- und Verpflegungskosten während der Dienstzeit bezahlen zu wollen, und
   c. durch eine Bescheinigung des Herrn Directors des Gymnasii, daß der sich Meldende Mitglied einer der drei ersten Classen derselben zur Zeit der Meldung wirklich sei.

5) Die Gesuche aller übrigen jungen Leute, welche, um die Vergünstigung des einjährigen Dienstes zu erlangen, sich also einer Prüfung unterwerfen müssen; werden belegt durch die ad 4 a. und b. genannten Documente.

6) Alle nicht gehörig belegten Anträge, werden mit Hinweisung auf dieses Publikandum, unberücksichtigt zurückgegeben werden.

Stettin, den 21sten März 1828.

Königl. Departements-Prüfungs-Commission.

v. d. Osten, Major. Woldermann.

Bekanntmachung.

Nach dem Ablaufe des Jahres 1827 legen wir über die Verwaltung des Unterstützungsfonds für die Pommerschen Militair-Wittwen und Waisen aus den Jahren 1813 bis 1815 folgende Rechnung ab.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Der Bestand am Schlusse des Jahres 1826 war .	17965 Rthlr.	12 Sgr.	11 Pf.
der jetzige ist	16480 =	11 =	11 =
also weniger	1485 Rthlr.	1 Sgr.	— Pf.

Die Einnahme war:

1) an eingegangenen Beiträgen, aus der hiesigen Stadt 310 Rthlr. 15 Sgr., vom Herrn Superintendenten Klütz zu Greiffenberg dessen Beitrag 2 Rthlr., vom Herrn Prediger Triebke zu Garz bei der Gedächtnißfeier der Verstorbenen gesammelt 24 Sgr. 9 Pf.,
   zusammen . . . 313 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf.
2) aus der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse an eingegangenen Kollektengeldern . . . . . 107 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf.
3) an eingegangenen Pfandbriefszinsen Johannis-Termin 1827, 321 Rthlr. — Weihnachten-Termin 307 Rthlr. . . . . 628 Rthlr. — Sgr. — Pf.

zusammen . . . 1049 Rthlr. 8 Sgr. — Pf.

Die Ausgabe im Jahre 1827 war:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
im ersten Quartal .	634 Rthlr.	7 Sgr.	6 Pf.
im zweiten = .	628 =	22 =	6 =
im dritten = .	626 =	7 =	6 =
im vierten = .	626 =	22 =	6 =
außerordentliche Unterstützungen im Jahre 1827 .	54 =	5 =	6 =

Die Ausgabe war demnach . . . . 2570 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.

übersteig also die Einnahme um . . . . 1520 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Zu deren Deckung sind verwendet:

1) ein Lieferungsschein nebst Zinscoupons, 12 Rthlr. . . 12 Rthlr. — Sgr. — Pf.
2) 1400 Rthlr. verkaufte Pfandbriefe, incl. Aufgeld u. Stückzinsen 1435 = 26 = 6 =

1447 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.

so daß noch aus dem letzten baaren Bestande zugeschossen sind . . . . 73 Rthlr. 1 Sgr. — Pf.

Diese abgerechnet von dem vorjähr. Kassenbestande 588 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf.

bleiben beim Abschlusse des Jahres vorhanden baar . . . . 515 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf.

und die vorjähr. Dokumente 17377 Rthlr.
nach Abzug der verausgabten 1412 Rthlr.

15965 Rthlr. — Sgr. — Pf.

welche zusammen den jetzigen Betrag des Fonds von . . . . 16480 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf.
ergeben.

Möge uns diejenige Unterstützung werden, durch welche wir das angefangene Werk bis zum Ende durchzuführen hoffen! Stettin, den 31sten März 1828.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen u. Waisen gebliebener Pommern.
Sack. Masche. Bumcke. Kölpin. Ruth. Kugler. Zitelmann. Zitelmann.

Bekanntmachung.

In Folge des, in der am 27sten März d. J. gehaltenen General-Versammlung der Herren Actionairs der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie, genommenen Beschlusses, bringen wir hiemit zur Kenntniss, dass nach Vorbehalt im §. 36 des Plans gedachter Compagnie, zum §. 31 desselben, in Betreff etwa entstehender Streitigkeiten zwischen der Compagnie und den Versicherten, folgender Nachtrag gemacht, und das Verfahren hiebei dahin geändert werden soll, nemlich:

„Sollten zwischen der Compagnie und den hier und bei den Preuss. Agenturen Versicherten, wegen Dispachirung von Havarien und daraus folgenden Schadenabmachungen Streitigkeiten entstehen, und dadurch das schiedsrichterliche Verfahren eintreten, sich aber ein oder der andere Theil durch das von den Schiedsrichtern oder dem Obmann zu fällende Erkenntniss prägravirt finden: so sollen sämmtliche auf die Havarie Bezug habende Documente nach Hamburg eingesandt und die Havarie von dem dasigen Dispacheur nach Hamburger Gesetzen und Usancen dispachirt werden.

Was nach dieser Dispache der Compagnie zu tragen kömmt, soll dem Versicherten ohne Abzug ausgezahlt werden; — wenn sonst nicht erweisliche Irrthümer darin vorgegangen sind — ein mehreres darf dieser aber auch nicht fordern, und müssen sich beide Theile mit Entscheidung der Hamburger Dispache beruhigen; der succumbirende Theil muss indess allein die durch das ebenerwähnte Verfahren entstehende Kosten tragen; kommen beide Theile in jenen Fall, so werden letztere von jedem zur Hälfte berichtiget.

Wenn beide Theile darüber einig werden sollten, eine streitige Havarie-Sache in Hamburg dispachiren zu lassen, ohne solche vorher vor Schiedsrichter zu bringen, so ist dies ebenfalls zulässig und trägt dann jeder Theil die dadurch entstehenden Kosten zur Hälfte. Das schiedsrichterliche Verfahren bleibt dann aber ganz ausgeschlossen, indem der Schaden nur nach der Hamburger Dispache gleichfalls abgemacht werden soll, ohne dass weder von der Compagnie darauf wie oben weniger gezahlt, noch von dem Versicherten mehr gefordert werden darf, wie diese bestimmt."

Wenn ein dringender Verdacht wegen Bevortheilung der Compagnie bei einer Havarie-Sache obwaltet, und in solchen und ähnlichen Fällen die Preuss. Gesetze dieselbe von der Bezahlung des Schadens freisprechen: so sollen diese dann auch nur allein gelten, und aller Recurs auf Hamburger Gesetze und Usancen dabei ausgeschlossen bleiben. Stettin den 1sten April 1828.

Die Directoren der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie.

Anzeige dreier neuen Schauspiel-Vorstellungen.

Die Erste derselben: Drei Stunden aus dem Leben eines Schirrmeisters, oder: Der umgeworfene Postwagen, Liederspiel in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen, findet Mittwoch den 16ten April c. Statt. Die beiden Andern: Schlafrock und Uniform, Lustspiel in 2 Aufzügen, von Angely. Darauf: Das Fest der Handwerker, oder: Darum kene Feindschaft nich, von demselben, werden Sonntag den 20sten April c. gegeben. Ein hochachtbares Publikum gebe ich mir die Ehre, zu diesen Vorstellungen, von welchen die eine Hälfte des Ertrags der Netto-Einnahme den resp. Bühnenmitgliedern, die andere Hälfte derselben, nach einem mit Herrn Schauspiel-Director Gerlach getroffenen Abkommen, mir zusteht, ganz ergebenst einzuladen. Die Theaterzettel besagen hierüber das Nähere. Couriol,

Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben und in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienen:

Die dritte verbesserte Auflage der

Blumenlese,

aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern, für Deutschlands Töchter, die bei der Erlernung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredlen wollen,

von Dr. J. W. H. Ziegenbein,

gewesenem Abte zu Michaelstein, Consistorialrathe und Director der Schulanstalt des Fürstlichen Waisenhauses zu Braunschweig.

Erster prosaischer Theil. Preis 27½ Sgr.

Das ganze Werk in drei Theilen, mit Wörterbuch 2 Thlr. 22½ Sgr.

Dieses treffliche Buch ist in vielen höheren Töchterschulen als Lesebuch eingeführt, und es wurde schon bei der ersten Auflage in den literarischen Blättern davon gerühmt: „daß sich dieses Lesebuch, sowohl durch die mit Einsicht und Geschmack getroffene Auswahl der Leseabschnitte, als auch durch die Mannigfaltigkeit und durch den Reichthum seines Inhalts vor vielen andern Lesebüchern auf das vortheilhafteste unterscheide, und daß es mehr als irgend ein anderes, bis jetzt herausgegebenes Buch dieser Art reichen Stoff zur Entwickelung und Bildung des weiblichen Sinnes enthalte."

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich

Elise Brasch. Aug. Scherenberg.

Usedom den 6. April 1828.

Wir beehren uns, Verwandten und Freunden die gestern vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Marie, mit dem Gutsbesitzer Herrn Arndt auf Moschitz und Lüstrinchen, hiermit ergebenst anzuzeigen. Zeidlitz den 8ten April 1828.

Der Gutsbesitzer Witte nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag um 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, allen entfernten Freunden und

Verwandten, unter Verbittung der Gratulation, ganz ergebenst anzuzeigen. Swinemünde, den 10ten April 1828. v. Flemming, Landrath des Usedom Wollinschen Kreises.

Anzeigen.

Bei meiner Abreise nach Breslau empfehle ich mich dem gütigen Andenken meiner Freunde und Bekannten. Stettin den 9ten April 1828.

Die verw. Apotheker Berendt geb. Brede.

Von Pariser Tapeten, Borten ꝛc. habe ich den ersten Transport erhalten, und empfehle mich damit ergebenst. C. B. Kruse.

Das Commissions-Laager von seidenen und wollenen Wagenborten ꝛc., ist nun wieder sortirt.

C. B. Kruse, Grapengießerstr. No. 421.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich hier am Ort ein Weingeschäft etablirt habe und demnach mit allen Gattungen der besten französischen und spanischen Weine, mit ausgesucht schönen Rhein- und Mosel-Weinen, wie auch allen Sorten Rum, versehen bin, und erlaube mir die Bitte, mich vorkommend mit Aufträgen gütigst zu beehren, indem ich das mir zu schenkende Wohlwollen durch die reellste und beste Bedienung stets zu verdienen bemüht seyn werde.

Obige Weine und Rum sind zu jeder Zeit und in jeder beliebigen Quantität, in Gebinden und Bouteillen, in meinem Keller, Reifschlägerstraße No. 132, zu haben. Stettin den 31. März 1828.

J. A. Schön,
wohnhaft Reifschlägerstraße No. 122.

Bildhauer Pietschmann zeigt ergebenst an, daß er seine Wohnung von der Königsstraße nach dem Schweizerhofe zum Kleidermacher Herrn Kayser verlegt hat, und bittet, ihm das geschenkte Zutrauen auch ferner zu schenken. Stettin, den 1sten April 1828.

Beachtenswerthe Anzeige über Französischen Mostrich.

Den Wünschen vieler meiner geehrten Abnehmer entgegen zu kommen, habe ich mehrere Sorten Franz. Mostrich angefertigt, welche in Hinsicht der Preise, Feinheit, Güte und Dauer nichts zu wünschen übrig lassen. Eine besondere Anpreisung würde hier überflüssig sein, indem Diejenigen, welche davon schon Gebrauch gemacht haben, ihn eben so wohlschmeckend als magenstärkend gefunden; Diejenigen aber, welche noch keinen Gebrauch davon gemacht haben, werden sich bald von dessen Güte und Preiswürdigkeit überzeugen. Die Preise sind, wie folgt, gestellt:

		Rt.	Sgr.
I.	Extra feinen Französischen Mostrich,		
	Das Anker ohne Gefäß zu . . .	14 Rt.	— Sgr.
	Das einzelne Pfund zu	—	10 ,
	Die ganze Flasche (1 Qrt.) . .	—	20 ,
	Die halbe dito	—	10 ,
	Die viertel dito	—	5 ,
	Die weiße Kruke	—	5 ,
II.	Feinen Französischen Mostrich,		
	Das Anker zu	11 Rt.	—
	Das einzelne Pfund	—	7½ Sgr.
	Die ganze Flasche	—	15 ,
	Die halbe dito	—	7½ ,
	Die viertel dito	—	4 ,
III.	Französischen oder Düsseldorfer,		
	Das Anker zu	8 Rt.	—
	Das einzelne Pfund	—	5 Sgr.
	Die ganze Flasche	—	10 ,
	Die halbe dito	—	5 ,
	Die viertel dito	—	2½ ,

Bei Quantitäten zum Wiederverkauf gebe ich einen Rabatt. Auch bin ich erbötig, Waare für Zahlung anzunehmen. Frankirten Anfragen auswärtiger Herren Kaufleute, um Proben von meinem Fabrikate, werde ich durch sofortige Uebersendung derselben gern genügen. Um allem Irrthum vorzubeugen, bezeichne ich meine Fabrikate mit meinem Siegel, Nahmen und Wohnung.

Franz Kuhn, Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 380 in Stettin, im Laden der Berliner Liqueur- und Branntwein-Niederlage.

Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen resp. Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine Handlung verkauft habe. Da deren Uebergabe jedoch erst am ersten Juny dieses Jahres statt findet, so verkaufe ich alle Gegenstände bis dahin noch zu den billigsten Preisen; ich empfehle mein Lager daher zu dem bevorstehenden Markt bestens, bemerke indeß dabei, daß ich während desselben nicht mehr ausstehen werde, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch in meinem Hause. Bedeutend unter den Fabrik- und Einkaufs-Preisen werde ich bis zur Uebergabe meiner Handlung noch folgende Gegenstände, als:

Berliner Porcellane, bestehend in Tafel-, Caffee-, Thee-Servicen und Tassen,
brillantirte Glaswaaren in reicher Auswahl,
Pariser Dejeuné, Vasen, bemalte Tassen und Kuchen-Teller,
Pariser Necessaires, Pappsachen und Parfümerien,
Carlsbader Herren- und Damen-Toiletten,
damastne und zwilchne Handtücher,
Galanterie-Waaren aller Art, (Letztere mit 50 Proc. Verlust,)

verkaufen. Stettin den 14ten April 1828.

J. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 30. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 14. April 1828.

Bekanntmachungen.

Der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung vom 28sten v. M. gemäß, soll die Reparatur des Wohnhauses bei der Unterförsterei zu Steinwehr zur Licitation gestellt, und dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Es wird hiezu ein Bietungstermin auf den 19ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters anberaumt, und werden alle diejenigen, welche diese Entreprise übernehmen wollen, eingeladen, sich in diesem Termin einzufinden. Es hat sich jedoch ein jeder mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falles eine Caution von Ein Hundert Thalern leisten zu können. Der Anschlag wird im Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin, den 5ten April 1828.

Henck, Landbaumeister, Roßmarkt No. 718 (b.)

Der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung vom 31sten v. M. gemäß, soll die Reparatur des Wohnhauses und Instandsetzung der Dächer auf dem Wohnhause und der Scheune bei der Unterförsterei Leese zur Licitation gestellt, und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Es wird hiezu ein Bietungstermin auf den 19ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters anberaumt, und werden alle diejenigen, welche diese Entreprise übernehmen wollen, eingeladen, sich in gedachtem Termin einzufinden. Es hat sich jedoch ein jeder mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falles eine Caution von 50 Rthlr. leisten zu können. Die Anschläge werden im Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin, den 5ten April 1828.

Henck, Landbaumeister, Roßmarkt No. 718 (b.)

Vorladung.

Da der Pensionarius Lösewitz zu Langendorff, die auf den von ihm gepachteten 3 Höfen daselbst belegenen Gebäude, in soweit solche ihm eigenthümlich gehören, seinen Verpächtern käuflich überlassen, auch dabei die Nachweisung, daß keine andere als die von ihm angegebenen Schulden darauf haften, durch zu extrahirende Proclamata zu geben, sich verbindlich gemacht hat; so werden alle die an den gedachten Pächter Lösewitz, und insbesondere den auf den drey Höfen in Langendorff belegenen Gebäude, in soweit sie ihm eigenthümlich gehören, Ansprüche und Forderungen haben, hierdurch vorgeladen, solche am 17ten März, 14ten April oder 12ten May d. J. hieselbst gehörig anzugeben, und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern durch die am 2ten Juny d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit für immer werden abgewiesen werden. Von dieser Anmeldung sind jedoch die auf den Postenzettel verzeichneten Creditoren befreiet, wenigstens haben sie keinen Kosten-Ersatz zu gewärtigen. Datum Greifswald, den 20sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die verordneten Vormünder der Kinder des verstorbenen Königl. Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs Brünslow, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie die väterliche Verlassenschaft nur unter Vorbehalt der gesetzlichen Zuständnisse anzutreten beabsichtigten, und da sie mit den etwanigen Passivis nicht bekannt wären, zu deren völlig sicheren Constatirung um die Erlassung öffentlicher Vorladungen gebeten. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; Solchemnach citiren Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs G. F. L. Brünslow in Stralsund aus irgend einem rechtlichen Grunde, Forderungen und Ansprüche haben könnten, daß sie in Termino am 28sten März, oder 29sten April, oder 21sten May d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen und ihre Forderungen gehörig angeben, auch so viel nöthig verificiren, bei Vermeidung der nach der Ordnung stattfindenden Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch die am 18ten Juny d. J. angesetzte Publication des darauf sich beziehenden Abschieds zu gewärtigen steht. Datum Greifswald den 16ten Februar 1828.

(L.S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
v. Möller, Director.

Publikandum.

In Folge der Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin, soll das zu Jasenitz belegene Königl. Forstdienst-Etablissement sowohl im Ganzen als in einzelnen Parcelen alternativ auf Kauf und Erbpacht anderweitig zur Licitation gestellt werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 31sten May d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Jasenitz im Forsthause angesetzt, und fordern alle diejenigen, welche dies Grundstück entweder ganz oder theilweise zu erwerben geneigt und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch auf, in dem anberaumten Termin ihr Gebot mündlich zu Protocoll zu erklären. Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohnhause, nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, und aus

M.	□R.	
54 M.	127 □R.	Acker,
—	176	Wiesen,
1	71	Gartenland,
1	58	Wurthland,
—	164	Hof- und Baustelle,
3	116	Unland,
—	164	Moorgrund,
63 M.	156 □R.	

Demselben sollen aber als Pertinenz beigelegt werden:

1) die sogenannte Achterwiese bei Jasenitz von 31 M. Morgen 78 □Ruthen,
2) die sogenannte trockene Wiese bei Jasenitz von 33 M. Morgen 102 □Ruthen.

Die Gebäude nebst Bewährungen sind auf 2685 Rt.

abgeschätzt, und der Ertragswerth von dem Acker auf	1406 Rt. 23 Sgr. 4 Pf.
und der Ertragswerth von der Achterwiese auf	575 = 25 =
und von der trocknen Wiese auf	275 = 20 =
	4943 Rt. 8 Sgr. 4 Pf.

ermittelt worden. Der Situationsplan nebst Vermessungsregister, der Nutzungsanschlag von den Grundstücken, die Taxe von den Gebäuden, der Veräußerungsplan, und die Veräußerungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, auch im Termin vorgelegt und bekannt gemacht werden. Pölitz, den 13ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Das auf der hiesigen Amts-Wiek sub No. 296 belegene, dem Zimmermeister Schulz zugehörige, und auf 412 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus soll Schuldenhalber in dem auf den 27sten May c., Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiemit einladen. Cammin den 23sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das hierselbst am Bollwerk sub No. 208 belegene Wohnhaus des Schneidermeister Lemcke, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 16ten Juny d. J., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Das Wohnhaus ist zu 790 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf. taxirt und kann die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden. Swinemünde den 22sten März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auction.

Am 2ten May c. und folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr, werden zu Ferdinandshoff auf dem Königl. Amte, nach einer uns gewordenen Requisition, 600 Stück veredelte Schaafe mit Lämmer, 4 drei- und vierjährige Fohlen, 1 braunes Reitpferd, 1 schwarze Zuchtstute, 1 Kaleschwagen, 4 Winspel Roggen, 4 Winspel Hafer, Meubles, wobei ein Sopha, silberne Eß- und Theelöffel, Leinenzeug, Betten, mehreres Klobenholz, und andere brauchbare und nützliche Sachen, von uns, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft, wozu wir Kaufliebhaber einladen. Ueckermünde den 29sten März 1828.

Königl. Pr. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Stadtgerichte regulirte Nachlaßmasse der hieselbst verstorbenen separirten Bürgermeister Brederlow, Johanne Friedericke geborne Gericke, soll nach vier Wochen unter deren Testamentserben vertheilt werden; unbekannte Gläubiger haben sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bis dahin bei uns zu melden, und solche gehörig nachzuweisen. Pencun, den 31sten März 1828.

Königl. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an das von dem Müller Friedrich August Ludwig Rodust an den Müllergesellen Johann Friedrich Wiese zu Ganschendorff abgestandene Pachtrecht der Walkmühle bey Trantow nebst den darauf befindlichen Mühlengebäuden cum pertinentiis Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, werden hiedurch aufgefordert, solche, bey Strafe des Ausschlusses, in dem peremtorisch auf den 28sten dieses Monats, Morgens 9 Uhr, angesetzten Liquidations-Termin hieselbst anzumelden. Datum Loitz, den 3. April 1828. Königl. Kreisgericht hieselbst.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein zu Pölitz vor dem Stettiner Thor sub No. 218 belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, 1 großen Keller, 1 großen Stall nebst 1 Garten, 50 Fuß lang und 250 Fuß breit und 2 schönen Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Käufer auf den 1sten May 1828 ergebenst einlade. Pölitz, den 22sten März 1828. Gastwirth Will.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine moderne, dauerhaft gebauete und sehr wenig gebrauchte, in vier Federn hängende, gelblackirte Chaise mit Vorderverdeck soll zu sehr billigem Preise verkauft werden. Dieselbe steht auf dem alten Packhofe, wo der Kutscher des Herrn Kriegsraths Wenzel weitere Auskunft geben wird.

Besten stark moussirenden Champagner, von Jacqueson & Fils, und van der Vekenpère & Fils, in ganzen und halben Flaschen, hat noch billigst abzulassen D. B. C. Goldbeck.

Geräucherter Schleusen-Lachs bey
August Otto.

Schönen Wiener Gries habe ich wieder erhalten, und verkaufe das Pfd. zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. Stettin den 11ten April 1828. Aug. Sénéchal,
Speicherstraße No. 72.

Von dem beliebten Blätter-Portorico habe ich wiederum in schöner, couleurter Waare empfangen, wovon ich auch geschnittenen à Pfd. 12 Sgr. verkaufe. Ferner empfehle ich ächten Varinas-Canaster in Rollen, Merida-, Laguayra-, Cuba-Canaster und Petum Optimum zu Fabrikpreisen mit dem hier üblichen Rabatt bis $2\frac{1}{2}$ Pfd. herab.

G. F. Hammermeister,
oben der Schuhstraße No. 153.

Mein Lager der gangbarsten Tabacke complettirte ich kürzlich durch die Beziehung der anerkannt guten und preiswürdigen Korb-Canaster No. 3, 4, 5 und 6 aus der Fabrike der Herren W. Ermeler & Comp. in Berlin, und bewillige darauf den feststehenden Rabatt von 10 Procent von 10 Pfunden ab.

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Wohlschmeckende Chocolade à 10 Sgr. pr. Pfd., feinen Caffee à $9\frac{1}{2}$ und 9 Sgr. pr. Pfd., Raffinaden zu billigen Preisen offerirt
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Neue Smyrna-Rosinen und russische Matten bey
Simon & Comp.

Eine Parthie feine, mittel und ordinaire schwarze, blaue und grüne Tuche werden zum Fabrikpreis, mit einem Rabatt von 30 Procent, in der Frauenstraße No. 893 verkauft.

Von der beliebten Soda-Seife,
welche der eigen gekochten Seife bei weitem vorzuziehen, verkaufen in Centnern und Pfunden billigst
Fr. Pitzschky & Comp.

Guten Futterhafer, Saatgerste, Malz und Erbsen verkauft zu mäßigen Preisen August Moritz.

Neue große Messina-Apfelsinen und Citronen billigst bey Rudolph Hecker.

220 Stück große rohe Kalbfelle
sind billig zum Verkauf, im Hause Schuhstr. No. 145.

Berger Leberthran und russische Pottasche bey
C. W. Rhau & Comp.

Neuen großen Berger Fetthering, sowie neuen großen Berger Waarhering offerirt
Louis Sauvage, große Oderstraße No. 6.

Neuer rother und weißer Klee-, franz. Luzern-, Esparsette- und Spörgel-Saamen, einländ. Säe-Leinsaamen und Saat-Wicken bey
W. Friederici.

Gute Saat-Erbsen billigst bey
Ernst Wegener, große Oderstraße No. 61.

Deutscher Canaster à Pfd. 6 Silbergroschen.
Von diesem so allgemein beliebten und preiswürdigen Taback aus der Fabrike des Herrn Ernst Lehmann in Potsdam, habe ich nun neue Zufuhre erhalten, so daß ich jeden Käufer zufrieden stellen kann. Wem damit gedient ist, für einen soliden Preis einen guten, leichten und dabei wohlriechenden Taback zu besitzen, dem empfehle ich diesen Taback, und beziehe mich auf das so sehr günstige Attest des Königl. Geheimen Medizinalrath Dr. Hermbstädt, welches in einem jeden Pakete sich befindet; bei 10 Pfd. erfolgt 1 Pfd. als Rabatt. F. A. Fliester.

Gutes trocknes ungeflößtes büchen Klobenholz verkauft fortwährend recht billig
Fr. Schneider, Grabizschen Speicherhof No. 43 nahe der Baumbrücke.

Nachricht für die Herren Gutsbesitzer und Beamten.
Ein sehr schöner brauner Hengst, von hoher Race — besonders als Beschäler zu empfehlen — stehet in Stettin zum Verkauf. Der Königl. Kreis-Thierarzt Herr Schellhase daselbst, ertheilt schriftlich und mündlich nähere Auskunft darüber.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Rosengarten No. 272 den 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, Nachstehendes öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden:
1 mahagoni Flügel-Fortepiano, 1 birkener Schreib- und 1 dergl. Kleider-Secretair, mehrere Spinde, 2 Sophas, Stühle, Spiegel, Tische, Kommoden und mehreres andere Haus- und Küchengeräth.

Freitag den 18ten April, Nachmittag um 2 Uhr, sollen wegen einer Abreise in meinem Hause zwei Treppen hoch in öffentlicher Auction verkauft werden: verschiedene gute Mobilien, eine Astral-Lampe, Kupferstiche, Parcelain, Fayance, Glaswaaren, Küchengeräthe u. m. a. Oldenburg.

Wagen-Auction.
Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Mittwoch den 23sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Marienkirchhofe
ein neuer viersitziger Chaise-Wagen nebst Zubehör,
öffentlich und meistbietend verkauft werden. Stettin den 12ten April 1828. Reisler.

Wein-Auction.
Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts sollen Donnerstag den 24sten April c., Nachmittags präcise 2 Uhr, in der Kellerey des Hauses, Heumarkt No. 39:
98 Orhoft diverse weiße, mittlere und alte Franzweine
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 5ten April 1828. Reisler.

Schiffsverkauf.
In Folge Auftrages werde ich am 15ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, drei und zwanzig, zwei und dreißigstel Part im Schiffe Orion, welches jetzt hier an der Stadt liegt, 104 Preuß. Normal-Lasten groß ist, und bisher von Capitain J. C. Gielow aus Stralsund geführt wurde, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii liegt bei mir zur Ansicht bereit. Stettin, den 5ten April 1828.
Carl Gottl. Plantico.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Laden nebst Waarengewölbe, Keller und Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Material-Waaren-Geschäft betrieben worden, sich auch zu jedem andern Waaren-Geschäft eignet, da es die lebhafteste Gegend der Stadt ist, stehet zu Johanni oder Michaeli zu vermiethen frey; allenfalls würde auch das Haus zum Kauf gestellt werden; hierauf Reflectirende erfahren Näheres No. 758 am Roßmarkt.

No. 538 am grünen Paradeplatz ist die 2te und 3te Etage, jede bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche nebst Keller, zu Johanni c. zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, heller Küche, Keller und Bodenraum, ist auf Johanni d. J. im Hause No. 764 am Roßmarkt anderweitig zu vermiethen.

Eine dem Markt recht nah gelegene Stube, ist während der Marktzeit zu vermiethen; bei wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Grapengießerstraße No. 425 sind zwei Stuben, mit auch ohne Meubles, während der Marktzeit zu vermiethen.

Ein schöner Laden, der aber erst eingerichtet werden muß, eine Stube nach vorne heraus, Küche 2c., ist im Hause No. 123 Reifschlägerstraße sogleich zu vermiethen. Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Stube mit Cabinet, Belle-Etage, ist unmeublirt sogleich oder zum 1sten May d. J. in der Langenbrückstraße No. 76 zu vermiethen.

In der Junkerstraße ist zum 1sten July d. J. die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer, Kammer, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlicher Trockenboden, zu vermiethen. Das Nähere ist Junkerstraße No. 1113 zu erfahren.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Eine angenehme Sommerwohnung von drey Stuben mit auch ohne Meubeln nebst Garten ist in Grabow No. 31 zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt Nr. 1080 im Hause des Herrn Laroschette. C. F. Busse.

Hutverkauf.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß mein Waarenlager wiederum aufs beste complettirt ist, und offerire ich daher 1) extrafeine, schwarze, graue und weiße, elastisch wasserdichte Filzhüte für Herren und Knaben; 2) von den sehr beliebten extrafeinen und mittleren Sorten, elastisch wasserdichter Seidenhüte für Herren, und zur Einsegnung für Knaben, von 1 Rthlr. an; auch Kinderhüte in verschiedenen Couleuren; 3) Destillir-Trichter in verschiedenen Größen, starken Pumpen-Filz und Pferdedecken zu den billigsten Preisen.

C. P. Ludwig,
oben in der Grapengießerstraße No. 425.

☞ Einem geehrten Publico zeige ich hierdurch mein hiesiges Etablissement als Glasermeister ganz ergebenst an, und empfehle ich mich zu allen vorkommenden Glaserarbeiten, bei Versprechung der möglichst billigsten Preise und der promptesten Bedienung. Stettin den 1sten April 1828.

Carl Aug. Oldenburg,
Langebrückstraße No. 82.

☞ Ich sehe mich veranlaßt, meine geehrten Kunden ergebenst auf meine jetzige Wohnung, Schulzenstraße Nr. 178, nochmals aufmerksam zu machen, da öftere Fälle vorgekommen sind, daß ich noch Grapengießerstraße No. 416 gesucht worden bin, in welchem Lokale jetzt ein anderer Bürstenmacher wohnt. Ein geehrtes Publikum wolle zugleich von meinem Waarenstempel D. F. gefällige Beachtung nehmen. Um fernere geneigte Aufträge bittend, darf ich die Versicherung geben, daß solche auch mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden. Stettin den 11ten April 1828.

H. D. Fromberger,
Bürstenmachermeister.

Frischer Steinkalk

ist bei uns, sowie auf unserer

Kalk-Niederlage am Zollstrom

billigst zu haben. Lieber & Schreiber.

Gute, starke und dichte Segelleinen, Sackleinen, geräucherten Lachs von vorzüglicher Güte, offerirt zu ungewöhnlich billigen Preisen,

N. S. Schiffmann in Rügenwalde.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spazier-Fahrten, wie auch immerwährende Gelegenheit nach Berlin, wofür die Person nur 2 Rthlr. zahlt, bei

J. F. Sabin senior, Fuhrmann,
Breitestraße No. 362.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Mein Waarenlager befindet sich während des Marktes in meiner Bude in der Mönchenstraße, der Ecke des Spritzenhauses gegenüber, woselbst ich alle Gattungen Tuch in den modernsten Farben, Circassiennes, Zephir- oder Kaisertuch und andere Wollenwaaren zu so billigen Preisen verkaufen werde, daß jeder resp. Käufer vollkommen zufrieden gestellt sein wird, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch recht sehr bitte.

F. Petermann.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein wohl assortirtes Tuchlager, so wie eine gute Auswahl modernster Sommerzeuger im Preise von 7 Sgr. bis 1 Rthlr. Courant, Circassiennes, Kaisertuche und alle andere Wollenwaaren auf meinem gewöhnlichen Budenstand, in der Mönchenstraße vor dem Hause des Herrn Pagel.

F. G. Kanngießer.

Die Porzelan- und Glaswaaren-Handlung
von D. F. C. Schmidt
empfiehlt:

Porzelan und Sanitätsgeschirr, Tafel-, Kaffee- und Thee-Service,

feinste böhmische Cristall-Glaswaaren aller Art,

Englische Wein- und Biergläser,

bemalte und vergoldete Tassen in neuesten Mustern,

Steinguth bester Sorte, Tafelservice,

Spiegel in modernen Rahmen von Birken-, Zuckerkisten- und mahagoni Holze, und

emaillirt gusseisen Kochgeschirre in allen Artikeln.

Der Laden ist während der Marktzeit offen. Der Budenstand in der Louisenstrasse.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung, Strohhut- und Blumen-Fabrik
von Wilhelm Wernicke in Berlin

besucht den nächsten Stettiner Markt mit einem ausgezeichnet großen und geschmackvollen Lager aller möglichen Putz- und Mode-Waaren, und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen, hauptsächlich: Italienische und genähete Strohhüte für Damen und Kinder, von 12 Groschen an, bis zu 40 Thaler. Seidene Frühjahrshüte nach den neuesten Pariser Modellen, ächte Blonden- und Tüllhauben, Kragentücher, Kleiderbesätze, seidene und feine baumwollene Strümpfe, Flor-, Crèpe de Chine- und Tülltücher und Schleier, ächte Blonden in allen Breiten, Kanten und Tüll, Blumen aller Art, besonders sehr geschmackvolle Feder-Blumen, Gaze Iris, Crepp, Petinet, und wird gewiß jeder Anforderung vollkommen Genüge leisten. Der Verkauf ist in der Louisenstraße No. 752 parterre, im Gasthofe zum goldenen Löwen.